

QK. 287

18

v. Braitenbach

Ein Christliche Leichpredigt/  
Vender Begräbnis/  
weilund des Edlen vnd Besten/  
Jordan von Braitenbach/ Fürstlichen  
Württembergischen Jäger-  
meisters.

Za  
3660

24 gehalten zu Zauelstein den 2. Ianua-  
rij, Anno 1594.

X 199 4892

Durch  
Johann Esthofer/ Pfarrern vnd  
Special Superintendenten  
zu Calw.

PSALM. LXXIII.

Wann ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn  
mir gleich Leib vnd Seele verschmacht / so bistu doch Gott allzeit meines  
Herzen Trost/ vnd mein Theil.



Getruckt zu Tübingen bey Georgen  
Gruppenbach/ Anno 1594.

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

EPITAPHIA  
NOBILISSIMI OMNIQUE ET  
ÆTERNA LAUDE DIGNISSIMI  
Iordanis à Braitenbach, &c.

*Nobilis antiqua insignis pietate fideq;  
Hoc tumulo, & vera nobilitate, iacet.  
IORDAN, qui fuerat patrum de stemmate prisco  
BRAITENBACHORVM, Mysnica terra, tuo.  
Cuius erat cunctis dexterrima cognita Virtus,  
In primis Domino mens pia nota DEO.*

Grabschriften

Des Edlen vnnnd Besten Jordans von Braitenbach/  
Fürstlichen Würtembergischen Rahts / vnnnd  
Jägermeisters / seligen in  
Christo.

Hie ligt der Edel thewre Held /  
Der From / Gottsförchtig außerrwehlt /  
Jordan von Braitenbach genannt /  
Des Dapfferkeit im ganzen Land  
Ist kundtbar jedermeniglich  
Die Seel an Gott belustigt sich.

A L I V D.

*Me saturum vitæ Deus auocat atq; maligni  
Pertæsum mundi. Perfida terra vale.  
Christe tibi vixi, moriar tibi Christi Redemptor,  
Suscipe, quæso, animam, terra sed ossa tegat.*

Der lieb getrewe H E R R vnnnd Gott  
Mich auß der Zeit erfordert hat /  
Als ich des Lebens satt / vnnnd gar  
Der schnöden Welt vhrdrüssig war.  
Dir hab ich gtebe mein H E R R E Christ /  
Dir stirb ich auch zu diser frist.  
Nim auff mein Seel / der Leib im Grab  
Sein rhu / bis an dein Zukunfft / hab.

Scripta ab Abele Vvernero,  
Pædagogo Caluensium.

## Johannis am 17. Capitel.

Das ist aber das ewige Leben /  
 daß sie dich / daß du alleine  
 wahrer Gott bist / vñnd den du  
 gesandt hast / <sup>1. 17. v.</sup> Jesum Christ er-  
 kennen.

## Auslegung.



Er heilig Prophet Jeremias / ge-  
 liebte in Christo dem H E R R N / ja vil  
 mehr Gott selbst / redt durch den Propheten  
 sein eigen Volck die Juden / neben ihnen  
 aber auch alle Menschen / die da begehren  
 seelig zuwerden / vñnd das ewige Leben zuer-  
 langen / mit folgenden Worten an / vñnd spricht : Ein Weis-  
 ser rhüme sich nicht seiner Weißheit / ein Starcker rhüme Jere. 9.  
 sich nicht seiner Stärke / ein Reicher rhüme sich nicht seines  
 Reichthums : Sonder wer sich rhümen will / der rhüme sich  
 des / daß er mich wisse vñnd kenne / daß ich der H E R R bin /  
 der Barmherzigkeit / Recht vñnd Gerechtigkeit vber auff Er-  
 den / denn solches gefället mir / spricht der H E R R. Mit  
 welchen Worten Gott trewlich vñnd vätterlich alle Menschen  
 vor allem dem / das ihnen an ihrem ewigen Heil hinderlich  
 sein mag / warnet / in dem er spricht : Es rhüme sich nicht  
 der Weise seiner Weißheit / welches eben so vil gesagt ist :  
 man solle sich menschlicher Weißheit nicht vberheben noch  
 darauff verlassen. Dann ob wol Weißheit / Stärke vñnd  
 Reich-

## 2 Christliche Predigt / gehalten bey der

Jacob 1.

Reichthumb für sich selbst nicht böß / sonder / wie all andere gute Gaben Gottes / von oben herab / wie Jacobus sagt / von dem Vatter des Liechts kommen / vnd also keinen / der sie mit Dancksagung recht brauchet / verdammen: Jedoch / wa man außserhalb Gott sich dero vberhebt / darauff verläßt / vnd ihme ein Abgott darauff macht / so hindern sie / vnd sind dem Menschen nachtheilig an seinem ewigen Heil.

1. Cor. 2.

Dann welcher durch sein eigen Vernunfft vnd Weißheit / Gottes Geheimnuß erforschen / vnd den Weg zum Himmel darin suchen will / der würde weit des ewigen Lebens verfehlen / weil / wie Paulus sagt / der natürlich Mensch (verstehe wie er außser der Gnaden ist / mit aller seiner Vernunfft / Wiß vnd Kunst) vernimbt nichts vom Geist Gottes / es ist ihm ein Thorheit / vnd kan es nicht erkennen. Also solle man sich auch nicht eigener Stärke rühmen: das ist / man solle auff eigne Kräfte / Werck vnd thun sich nicht verlassen / als mit welcher man für Gott nicht bestehen / nach dadurch gerecht vnd selig werden kan. Dann solche Pharisäische Gerechtigkeit verwürfft vnd verdammet Christus in abgrund der Höllen / in dem er spricht: Es seie denn ewer Gerechtigkeit besser / denn der Schrifftgelehrten vnd Pharisäer / so werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Es solle sich auch niemand seiner Reichthumb rühmen / wie der reiche Man gethon / der all seinen Lust vnd Grewd an seinem grossen Gut gehabt / vnd sich dardurch selig geacht hat. Dann auß dem Mammon ein Abgott machen / ist ein solche grewliche Sünd / damit sich der Mensch seines besten vnd höchsten Schatz beraubet / vnd in eussersten Jamer vnd Elend stürzet / wie Christus selbst zuuerstehen gibe / da er spricht: Was hülfss den Menschen / so er die ganze Welt gewünne / vnd neme doch schaden an seiner Seele?

Matth. 5.

Luc. 12.

Matth. 16.

Luc. 9.

Nun

Nun aber die Welt jetziger zeit sich schier allein auff solche ding begibt/ vnd mit grosser mühe/ gefahr vnd costen/ denen Künsten nachtrachtet/ dardurch man allein bey der Welt vnd für dem Menschen hoch angesehen vnd herfür gezogen werden kan / wie man aber bey Gott zu gnaden kommen vnd selig werden solle / leider gar wenig nachfragt: So warnet der getrewe Gott ernstlich dafür / daß man auff solche flüchtige ding das vertrauen nicht setzen / noch sich derselbigen rühmen solle.

Daß aber nicht jemand sprechen möge: Was soll ich dann thun? wann weder der Weißheit / Stärcke noch Reichthums ich mich rühmen darffe: Soll ich denn verzagen/ oder gar verzweifeln? Nein mein lieber Christ / sonder höre was dir ferner Gott sagt. Dann Gott zeigt nicht nur/ warfür man sich hüten / sonder weiset vnd lehret auch als ein getrewer Vatter / warauff man sich/ wann man Gott gefallen/oder selig werden will/ verlassen / vnd getröst rühmen soll/ vnd spricht derhalben weiter also: Wer sich rühmen will/ der rühme sich des / daß er mich wisse vnd kenne / daß ich der H E R R bin / der Barmherzigkeit/ Recht vnd Gerechtigkeit vbe auff Erden/ das ist/ das mir gefelt/ spricht der H ERZ. Er zeiget mit wenigworten so vil an: Daß alle des Menschen zeitliche vnd ewige Wolsahrt allein stehe auff dem einigen wahren vnd seligmachenden erkänntnuß Gottes/ wer das hat/ der werde nicht allein alle andere zeitliche Gaben/ wol vñ nutzlich wissen zugebrauchen: sonder sich zum fordersten/ Gottes Huld / Hülff / Gnad vnd Beystand in allerley Nöthen/ endlich auch des ewigen Lebens zugetrösten haben.

Damit man aber wissen/ vnd eigentlich verstehen könne / von was vnd welcherley erkänntnuß Gottes allhie geredt werde / so lehret vns solches der Sohn Gottes / vnser lieber

#### 4 Christliche Predigt/ gehalten bey der

Herr Jesus Christus selber in den verlesnen Worten/ die wir für vns nemen / vnd in folgenden Puncten erklären wollen.

Erstlich anzeigen/ warin diß seligmachende erkänntnuß Gottes stehe/ vnd wie das sey zu bekommen.

Zum andern vermelden / was der rechte Nutz diser erkänntnuß seie.

Erstlich soll auch von der abgestorbnen Adelichen Person bericht geschehen/ ob sie dise erkänntnuß gehabt: nach dem selbigen gelebt / darinnen biß in das end verharret vnd verschiden sey. Der gnädig vnd erbarmend Gott wolle dartzu sein heilsam vnd fruchtbares Gedeien geben/ Amen.

#### Der erste Theil.

**W**ann wir von der heilsamen erkänntnuß Gottes reden / in dem aller Menschen ewigs Heil bestehet / soll man nicht gedencen / daß es ein solch bloß erkänntnuß sey / das die Heiden vnd alle vernünftige Leut haben/ welche auß der Schöpffung der Welt vnd andern Creaturen können wissen/ daß ein Gott sey/ vnd daß er Allmächtig vnd Gerecht/ regiere alles/ hasse vnd straffe das böse / liebe vnd belohne das gute / &c. Es ist auch nicht ein solch erkänntnuß/ wie der meiste theil der Juden/ die sich gleichwol des Gesez vnd der Propheten gerümpft / gehabt / in dem sie ihnen ein solchen Gott gedicht / der ihr Väter sey/ vnd doch Christum/ daß er Gottes Sohn / nicht erkennen/ sonder freuenlich/ als ein Gottslästerern/ verdampft vñ verfolget haben. Darumb was solche von Gott vnd seinem erkänntnuß sich gerümpft / hat sie so gar nichts genuzet / daß sie vil mehr Gottes Zorn damit auff sich geladen haben / sich auch für ohn keiner vnwissenheit noch entschuldigung behelfen können / dieweil sie gewust / daß ein Gott sey / haben ihne  
aber

Rom. 1.

Johan. 8.

*Es wird ab besche  
1. Geoyvwa  
2. Xgwoyva  
II mit was hat  
2. gogese*

aber nicht als ein Gott gepreiset / noch / wie er sich in seinem Wort geoffenbaret / geehret. So bleiben sie mit ihzer erkänn-  
 nüss ewig verdampft vnd verlorn. Wir Christen aber rühmen  
 vns weit eines andern vnd bessern erkänn-  
 nüss / vnd des Got-  
 tes / der sich / wie Paulus der Apostel sagt / im Fleisch offenba-  
 ret / gerechtfertiget im Geist / erscheinen den Engeln / geprediget 1. Tim. 3.  
 den Heiden / geglaubt von der Welt / auffgenommen in die  
 Herzigkeit. Diser ist Jesus Christus / Gottes vnd Mariæ  
 Sohn / den der Vatter dem ganzen menschlichen Geschlechte  
 zu gutem in dise Welt gesandt / daß er für unsere Sünde bez-  
 zahlen / Gottes Zorn stillen / von Tod / Teuffel vnd Hölle  
 vns erlösen solle. Disz erkänn-  
 nüss Gottes bringt vnd gibt als  
 lein den Glaubigen das ewige Leben / vnd wer dessen beraubt  
 ist / er könne vnd wisse sonst was er immer wolle / so kan er doch  
 nicht selig werden / er kan auch nicht mit warheit sagen / daß er  
 Gott kenne. Wer aber Christum recht erkennet / der kan vnd  
 darff wol sagen / er erkenne den rechten / wahren / einigen / ewi-  
 gen vnd Allmächtigen Gott / wie Christus selber bezeugt / da  
 er zu seinen Jüngern sagt : Glaubet ihr an Gott / so glaubet  
 ihr auch an mich. Item : Wenn ihr mich kennet / so kennet ihr Johan. 14.  
 auch meinē Vatter. Vnd zu Philippo sagt er : Philippe / wer  
 mich sihet / der sihet den Vatter. Vnd bey dem Mattheo  
 am 11. Niemand / spricht Christus / kennet den Sohn / denn Matth. 8.  
 nur der Vatter / vnd niemand kennet den Vatter / denn nur  
 der Sohn. Von disem vnd keinem andern erkänn-  
 nüss redet  
 Christus in den verlesnen Worten / da er sagt : Das ist aber  
 das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer Gott bist /  
 vnd den du gesandt hast / Jesum Christ erkennen.

Soll aber disz erkänn-  
 nüss Gottes in vns die hoffnung  
 des ewigen Lebens / so Christus verheißt denen / die disz erkänn-  
 nüss haben / stärcken vnd erhalten / ist von nöthen / auff dise  
 zwo vmbständ gut achtung zugeben. Erstlich ob diser Gott /  
 dessen

1. 710

## 6 Christliche Predigt/gehalten bey der

dessen wir uns in vnserm erkännnuß rhümen / vnd sich im  
Fleisch offenbart / vermög vnd könne das ewige Leben geben?

1. Tim. 3.

Darnach/wann er es gleich vermag/ob er es auch thun vnd  
geben wolle? Dann diß alles muß man gewiß sein / vmb der  
beschwärlichen grossen Not vnd Gefahr willen/darinn alle  
Menschen stecken / auß dero wir uns selbst nicht helffen könn  
nen. Als da ist die Sünd / in dero wir empfangen vnd ge  
born/ Kinder des Zorns genennet werden. Darnach auch als  
lerley Trübsal/Kummer vnd Anfechtung/die auß der Sünd  
entstehen vnd herkommen. Endtlich der Tod/ Teuffel vnd  
Hölle / die alle uns von dem ewigen Leben begeren auffzu  
halten.

psalm. 51.  
Ephes. 2.

Nun haben wir aber in vnser seligmachenden erkänne  
nuß Gottes ein solchen Allmächtigen H E R R N / wel  
cher/ wie er zumal Gott vnd Mensch in einer vnzerrenten  
Person / also kan vnd vermag er uns auch nicht allein nur  
nach seiner Göttlichen / sonder auch nach seiner Menschlich  
chen Natur helffen / weil dieselbige durch die persönliche ver  
einigung in solche Meiestät / Hochheit vnd Herzligkeit er  
haben/ also daß der Mensch Christus zur Gerechten Gottes  
gesetzt ist / vber alle Fürstenthumb / Gewalt / Macht / Herr  
schafft/ vnd alles was genennt mag werden/ nicht allein in dis  
ser Welt / sonder auch in der zukünfftigen / von dem auch  
David im Psalmen sagt : Daß alles vnder seine Füß ge  
thon sey/vnd Christus selbst bekennet/ da er also spricht: Mir  
ist gegeben aller Gewalt im Himmel vnd auff Erden. Hat  
also Gott der Vatter uns armen Sündern/ an seinem lieben  
Sohn ein solchen Helfer gesandt vnd geben / der in allen uns  
fern Nöthen / wie groß die auch seien / Krafft/ Stärcke vnd  
vermögen gnug habe / uns zuhelffen vnd darauß zuerlesen.  
Solches beweisen die Exempel der heiligen Schrifft / an  
dem

Ephes. 1.

psalm. 8.

Matth. 28.



dem Gächtrüchtigen/ daß er ein HERR vber die Sünde sey/  
 in dem er zu ihm sagt: Sey getrost mein Sohn/dir sind deine Matth. 9.  
 Sünde vergeben. Welches die Schrifftgelehrten / die ihne  
 für ein pur lautern Menschen gehalten / für ein schreckliche  
 Gottslästerung angezogen : denen er zur antwort geben:  
 Warumb gedenccket ihr so arges in ewren Herzen? Welches  
 ist leichter zusagen/dir sind deine Sünde vergeben: Oder zu-  
 sagen / stehe auff vnd wandel? Auff daß ihr aber wisset / daß  
 des Menschen Sohn macht habe auff Erden / die Sünde  
 zuuergeben/ sprach er zu dem Gächtrüchtigen: Stehe auff/  
 heb dein Bette auff / vnd gehe heim. Hat also Christus mit  
 einem herzlichen Wunderwerck erwisen / daß er der Sünden  
 mächtig / ein HERR vber dieselbige sey / vnd vns solche  
 vergeben könne.

Gleiche gestalt hat es auch mit allerley Creuz / Leiden  
 vnd Anfächtung / die je ein Mensch kan vnd soll auff Erden  
 außstehen/daß er auch dannzumal starck vnd mächtig gnug  
 sey zuhelffen. Man besehe die ganz Euangelisch Histori/das  
 rinn würde man häufig finden / daß disem in Christo kein  
 Seuche vorstanden / dauon er die Krancken nicht erlediget  
 hette: Sie waren gleich außsäckig / lam / gächtrüchtig/  
 Wassersüchtig/ oder ja gar von den Teuffeln besessen/ denen Matth. 9. 12.  
Mar. 3.  
Luc. 6.  
 allen hat er geholffen.

Kompt es dann/ daß man mit dem Tod kämpffen/ oder  
 gar sterben muß/ so würde disem vnserm HERRN vnd  
 Helffer / an kräftten/ die seinigen vom Tod zueretten/ auch  
 nicht zurinnen. Dann also lesen wir im Psalmen: Gott lege psalm. 68.  
 vns ein Last auff / aber er hilffe vns auch: Wir haben einen  
 Gott/der da hilfft/vnd den HERRN/ HERRN/der vom  
 Tod errettet. Das hat er auch gnugsam mit der That bez  
 wisen / da er zu des Obersten der Schulen Töchterlein / so

B

allbe

8 Christliche Predigt/ gehalten bey der

Luc. 8. allbereit gestorben war/ sprach: Kind siehe auff/ vnd ihr Geist  
Johan. 11. kam wider/ vnd sie stund also bald auff. Also hat er Lazarum/  
der vier tag im Grab gelegen/ vnd anfieng zustincken/ auffers-  
wecket/ vnd dergleichen mehr/ bey welchem gut vnd leichtlich  
abzunemmen/ das Christus mächtig vnd starck genug vns zu  
helffen/ vnd vom Tod zuerretten.

24  
Es möchte aber allhie einer fürwerffen/ vnd sprechen:  
Ich glaub wol / das Christus starck vnd mächtig genug sey/  
auß aller Not zuhelffen/ wer will aber wissen / ob er es auch  
thun wölle? Dann man findet vnder den Menschen vil Leut/  
die vermüglich genug weren / andern zuhelffen / sie wöllens  
aber nicht thun / velleicht hat es mit Gott vnd seinem Sohn  
Christo / auch die gestalt? Nein / liebe Christen / dergleichen  
schädliche Gedancken / so vom bösen Feind kommen / sollen  
wir vns von Christo nicht einbilden / vil mehr sollen wir wis-  
sen/ vnd ungezweiffelt glauben/ das nicht allein Christus All-  
mächtig / vnd all vnsern Feinden starck genug sey/ wie solchs  
hievor gnugsam erwisen ist: Sonder er sey auch vns zuhelf-  
fen von Herzen geneigt / vnd willig / wie seine klare vnd  
tröstliche Verheissungen gnugsam zuuerstehen geben.

Luc. 24. seinen Aposteln vnd Jüngern befohlen / Busse vnd Verge-  
bung der Sünden in seinem Namen zupredigen / vnder allen  
Johan. 20. Bülckern. Item: Welchen er die Sünde erlassent / denen  
Matth. 16. sollen sie erlassen. Vnd was damalen/ durch die Apostel nach  
dem Beuelch Christi / geschehen ist / das geschicht noch täg-  
lich/ vnd würdt durch die Predig des Euangelij von Christo/  
hie in der Christlichen Kirchen auff Erden / bis an der Welt  
ende getriben werden. Wann nun Gote anderst gesinnet/  
vnd die Sünde vns armen Sündern nicht vergeben wölle/  
wurde er das Predigampft nicht eingesetzt / noch so tröst-  
liche  
liche

Reich Jordan von Braitenbach. 9

liche verheissung von gnädiger nachlassung der Sünden/  
gegeben haben.

Das er aber auch in allerley Nöten zuhelffen gesinnet  
vñ willens sey/ findet sich wahr sein in folgenden Sprüchen:  
Ruff mich an in der Not / so will ich dich erhören / Ich will Psalm. 90.  
dich erretten/ vnd du solt mich preisen. Item: Er begeret mein/  
so will ich jme außhelffen. Er kennet mein Namen/ darumb  
will ich ihn schützen. Ich bin bey ihm in der Not / ich will ihn  
eraußreissen / vñnd zu Ehren machen. Ich will ihn sättigen Psalm. 91.  
mit langem Leben/ vnd will ihm zeigen mein Heil. Auß disen  
vnd andern tröstlichen Verheissungen ist offenbar / das der  
Sohn Gottes ein geneigten willen habe zuhelffen. Welches  
man doch nicht also verstehn soll / als wann Gott vns aller-  
dings/ vñnd so offte vns ein Unglück oder Trübsal zuhanden  
kompt/ gleich bald desselben abhelffen/ oder stettigs gesund be-  
halten wölle? Nein/ die gestalt vnd meinung hat es nicht/ wer  
vns auch nicht nutz/ dieweil / wa kein Creuz vnd Anfechtung cur?  
ist/ der Mensch bald sicher vñnd vermessen würdt/ in schwere  
Sünde gerath/ Gottes vñnd seines Heils vergift/ Welchem  
allen das liebe vñnd heilige Creuz wehret/ das/ wa Gott vns  
vnder der vätterlichen Ruthen vnd Zucht helt/ man desto we-  
niger sündiget/ vñnd in mehrer Forcht Gottes lebet/ welches  
David wol erfahren/ vñnd nicht mit geringem Kummer in- 2. Sam. 11.  
nen worden. Darumb sagt er recht in dem Psalm: Es ist vñnd 12.  
mir lieb / das du mich gedemütiget hast / das ich deine Rechte Psalm. 119.  
lerne. Sonder den verstand haben eingeführte Sprüche  
Wann man in Angst vñnd Not geraht / so wölle Gott zwar  
helffen/ aber nicht eben auff die weiß/ wie wirs vor vns haben:  
Dann wann vns nicht leiblich vñnd eusserlich geholffen  
würde / so wölle wir gleich verzagen / vñnd sonst von keiner  
Hülff nichts wissen. Aber / vnser getreuer Gott vñnd Heis-

B ij land

10 Christliche Predigt/ gehalten bey der

Heb. 2.  
vnd 5.

land Christus / der in allem versucht worden (doch ohne Sünd) daß er denen / die versucht werden / zu hülff könne kommen: Der hat vnd weiß vil mehr Weg vnd weiß / wie er den seinen zu hülff kommen soll. Geschicht es dann / daß die leibliche Not bleibt / so hülffte er innerlich vnd Geistlich / durch trost des heiligen Geistes / daß man mit Gedult das Creuz / wie schwer es ist / tragen kan / vnd sich dabey des ungezweifelt zu Gott versihet / wa er vns nicht helffe nach vnserm willen / so werde er doch gewiß vns helffen nach vnserm Heil.

Ose. 13.

Johan. 5.

Johan. 6.

Endlich / daß Christus vns auch nicht allein vom Tod erretten vnd aufferwecken könne: sonder auch dasselbige gewislich thun wolle / verheißt er vns bey dem Propheten Osea mit außdrucklichen Worten: Ich will (spricht der Sohn Gottes) sie erlösen auß der Hölle / vnd vom Tod erretten. Vnd Johannis am 5. spricht Christus: Wie der Vatter die Todten aufferweckt / vnd macht sie lebendig: also auch der Sohn macht lebendig / welche er will. Item: Das ist der Will des der mich gesandt hat / daß / wer den Sohn sieht / vnd glaubet an ihn / habe das ewige Leben / vnd ich werde ihn aufferwecken am Jüngsten Tag. Vnd bald hernach: Wer mein Fleisch isset / vnd trincket mein Blut / der hat das ewige Leben / vnd ich werde ihn am jüngsten Tag aufferwecken.

*foran mir tm*

Acto. 10.

Rom. 8.

Da gedencke aber ein armer Sünder / der solches höret / bey ihme selbst: Ich halt wol dafür / daß Gott vmb seines lieben Sohns Jesu Christi willen / helffen könne vnd wolle / aber allein den grossen Heiligen vnd Frommen? Ich aber bin ein armer Sünder / vñ muß fürchten / mich gehe solcher Will Gottes nichts an? Dagegen solt du wissen / daß bey Gott kein ansehen der Person sey / welcher / wie Paulus sagt / seines einzigen Sohns nicht verschonet hat / sonder hat ihn für vns alle

alle dahin gegeben / wie soll er vns mit ihm nicht alles schencken? Derhalben bistu ein grosser Sünder / vnnnd hast schon vil leidens auff Erden / so erkenne deine Sünde / hab reu vnd leid darüber von Herzen / vnnnd begehre durch den Glauben / Gnad von Gott vmb Christi willen / so würdt es nicht not haben / Christus will vnd würdt dir auch helffen. Dann eben darumb ist er auff Erden kommen / daß er vnser Arzet vnnnd Helffer sein wolle / wie er selbst sagt: Die Gesunden bedürff-  
 fen des Arzet nicht / sonder die Krancken. Vnd wie Christus nicht nur für ettliche / sonder für alle Menschen gelitten / wie Johannes meldet / vnnnd Christum das Lämlein Gottes nen-  
 net / das der Welt Sünde tregt / vnnnd der Apostel Johannes in seiner ersten Epistel spricht: Er ist die versöhnung / nicht als  
 lein für vnser / sonder für die Sünde der ganzen Welt: Also will er auch vnnnd begehrt allen Menschen zuhelffen / in mas-  
 sen er dann ganz freundlich vnnnd herzlich alle bekümmerte Herzen zu sich berufft / da er spricht: Kompt her zu mir alle /  
 die ihz mühselig vnnnd beladen sey / Ich will euch erquicken. Vnd anderstwo sagt er: Wer zu mir kompt / den will ich nicht  
 hinaus stossen. Schleußt also vnser lieber H E R R Christus niemandt von seiner Hülff auß / dann der sich selbst durch  
 vnglauben vnnnd vnbusfertigkeit Leben mutwillig außschleußt / an dem doch nicht Christus / sonder der vnbusfertige Mensch selber schuldig ist.

Matth. 9.

Johan. 1.

1. Johan. 2.

Matth. 11.

Johan. 6.

Bleibt also vest vnnnd wahr / daß Jesus Christus / Gottes vnd Mariæ Sohn / nicht allein mächtig / sonder auch geneigt vnd willig zuhelffen sey jederman.

Dises heilsame erkännnis Gottes aber / entspringt nicht auß vnser Vernunft: sonder erlernen vnnnd bekommen es auß dem vnfehlbaren Wort Gottes / das da bleibt in ewigkeit. Darumb auch Christus alle / so ihn begehren zuerkenn-  
 nen /

Esa. 40.

*Wahr ob auch  
 ist*

Johan. 7. nen / in die Schrifft weiset / da er spricht: Suchet in der Schrifft / dann ihr meinet / ihr habt das ewige Leben darinnen / vnd sie ist / die von mir zeuget. So schleust auch Paulus der Apostel / das niemand zu dem wahren Glauben / (dar auff diß seligmachende erkänntnis beruhet) ohne die mündliche Predigt Gottes Worts nicht kommen möge / in dem er also schreibt: Werden Namen des H E R R N würdt anruffen / soll selig werdē / Wie sollen sie aber anruffen / an den sie nit glauben? Wie sollen sie aber glauben / von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohn Prediger? Vnd Rom. 10. bald hernach spricht er: So kompt der Glaube auß der Predigt / das predigen aber durch das Wort Gottes. Muß also notwendig folgen / daß / wer Gottes Wort sich nicht will von dem rechten erkänntnis Gottes weisen noch lehren lassen / sonder hierinn lieber seinen eigen Gedanken vnd der Vernunfft folge / oder außser dem Wort auff besondere offenbarung warten / der werde des seligmachenden erkänntnis weit verfehlen.

*Doctrina*

Hier auß sollen wir diße Lehr fleißig mercken / daß alle die Gott nicht recht können / welche anderst von Christo halten vnd glauben / weder in seinem Wort er sich geoffenbaret hat. Dann niemandt hat Gott je gesehen / der eingeborne Sohn / der in des Vatters Schoß ist / der hat es vns verkündiget. Irren demnach die Calvinisten grob / vnd erkennen Christum nicht recht / dieweil sie ihme / nach seiner Menschlichen Natur / die Maiestet vnd Allmacht / welche der Sohn Gottes der menschlichen Natur durch die persöhnliche vereinigung mitgetheilt / absprechen / vnd nur einen gemeßnen Gewalt geben / vnd also nicht nur in disem / sonder auch andern stucken mehr / dem geoffenbarten Wort widerwertige Lehr führen. Ebenmässig mangelt auch das wahre vnd seligmachende erkänntnis Gottes den Papisten / die / ob sie wol etlicher

cher massen bekennen / Gott habe seinen Sohn in dise Welt/  
das menschlich Geschlecht zuerlesen/ gesandt : So lassen sie  
doch ihme sein Bezahlung zur Erlösung allein gnugsam zu  
sein/nicht passiern/ sonder welcher Mensch seiner Sünden lez  
dig/vñ selig werdē will/muß solches durch fürbit der abgestor  
benen Heiligē/ Meh hören/Wallfahrten/vñ ander Menschē  
auff;akung vñnd Wercken/ verdienen vñnd zuwegen bringen.  
Welches ein schrockliche Gottslästerung ist/ damit man sich  
vnderstehet dem Herzen Christo sein Ehr zuraubē/die er doch  
niemand geben würdt. Weil er/wie der Prophet sagt/die Kel  
ter allein getretten/ vñ niemand vnder den Völkern mit ime.

Esa. 42.  
Esa. 63.

Also keñen die Schwencckfelder Christum auch nie/ weil  
sie ausser dem Euangelio jnen/durch sondere offenbarung/ein  
besondern Glauben vñnd erkänntnis dichten / das mündliche  
Wort darnebē ein todten Buchstaben nemen vñ verachtē: So  
doch der Sohn Gottes vns nit auff hñnliche offenbarung/  
sonder zur mündliche Predigt seines Euangelij weist/in dem  
er spricht : Meine Schafflin hören mein Stimm. Item: Wer  
aus Gott ist/der höret Gottes Wort. Selig sind die Gottes  
Wort hören vñnd bewahren. Solches bezeugen auch die Ex  
empel / daß Gott dem Kämmerer auß Morenland Philip  
pum schicket/ der ihme Christum predigen/vñnd den Prophez  
ten Esaiam/ den er gelesen/ außlegen mußte. Nicht weniger  
geschicht auch dem Heidnischen Hauptman Cornelio,  
welchem zwar ein Engel von Hñnien gesandt/vñnd dabey ange  
zeigt war/sein Gebett vñ Almusen seien hinauff kommen ins  
gedächtnus für Gott: Jedoch prediget ihme der Engel nichts/  
sonder weist in/ er solle gen Toppen schicken/vñ Petrum ho  
len lassen / der werde ihme sagen was er thun solle. Ist dem  
nach gewiß/ daß alle Kotten vñnd Secten/sampt alten vñnd  
newen Kerkern / wie vil auch der seien/ die **G D T T** in  
**CHRISTO** nicht recht auß seinem Wort erkennen/  
Christus

Johan. 10.

Johan. 8.

Luc. 11.

Acto. 8.

Acto. 10.

14 Christliche Predigt/gehalten bey der

Matth. 7.

Christus auch nicht für die seinen halten noch annemmens sonder mit den Vbelthätern abweisen / vnd zu ihnen sagen würde: Ich habe euch noch nie erkant / weichet von mir ihr Vbelthäter. So vil sey gesagt von dem seligmachenden erkännniß Gottes/warinn dasselbige stehe/vnd warauß das erlernt werde.

Der ander Theil.

**E**rmer wollen wir hören / was für nußen wir dauon haben / wann wir Gott in Christo/ durch die erleuchtung des heiligen Geists / auß seinem Euangelio erkennen. Es haben zwar andere Kunst/ Handwerck vnd Handthierung/so man denen fleissig abwartet/nicht geringen nußen/wie solches die täglich erfahrung bezeugt: Aber es bekomme einer dadurch gleich was er wolle/ist doch solches nichts bestendigs / es vergehet endtlich alles / kan vnd mag auch den Menschen bey Gott nicht zum ewigen Leben fürdern.

Mit dem Nußen aber / den wir haben auß der wahren erkännniß Gottes/ hat es vil ein andere gestalt / von welcher Christus in verlesnen Worten also sagt: Das ist aber das ewige Leben/ daß sie dich/vnd daß du allein wahrer Gott bist/ vnd den du gesandt hast/ Jesum Christ/erkennen.

Matth. 16.

Da wir dann außdrucklich vernemen/ daß der/so Gott/ welcher seinen Sohn Jesum Christum gesandt / erkennet/ das ist / durch Christum an Gott glaubt / der habe das ewige Leben. Wie dann Christus Petrum vber solcher erkännniß vnd bekannniß selig preiset / als der Apostel auff die Frag/die Christus an sie alle gethon/dise Antwort gibt: Du bist Christus des lebendigen Gottes Sohn. Selig (sprichet Christus)



Christus) bistu / Simon Jonas Sohn / denn Fleisch vnd Blut hat dir das nicht offenbaret / sonder mein Vatter im Himmel. Begreiffte also Christus mit dem ewigen Leben / den höchsten Schatz vnd edelste Kleinot / das kan vnd mag in Himmel vnd auff Erden genennet werden / gegen welchem nichts nicht zurechnen / die ganze Welt / mit all ihren Schätzen vñ Gütern : Wer diß ewig Leben durch den Glauben besompt / ob er sonst gleich zeitlichs Guts nichts / oder gar wenig hat / ist doch Reich gnug. Denn er hat vmb Christi willen / den er für sein seligmacher vnd Heiland erkennet / hie auff Erden ein gnädigen Gott / vergebung aller seiner Sünden / ein ruhiges frölichs Gewissen / vnd wartet mit verlangen auff sein geordnetes Stündlein / da er alsdann dises mühseligen Lebens endlediget / in vollkomne Possession des ewigen Lebens eingesetzt würde / in welchem Freude die vñ liebliche Wesen ist ewiglich. Psal. 16.

Lehren auß disem andern Theil / daß nicht gnug noch damit außgericht seie / wann gleich einer seinem zeitlichen Beruff wol abwartet (des doch ein jeder zuthun schuldig) dann solches nur zu disem Leben frommet / vnd dienet : Sonder das solle ein jeder Mensch vor allem betrachten / vnd ihme hoch angelegen sein lassen / damit er die seligmachende erkänntnis Gottes in Christo / bekomme / welche / so er erlangt / nicht allein recht vnd Christlich hie auff Erden sein Beruff / vnd gankes Leben würde anrichten / vnd zubringen / sonder wann er die Welt / vnd was drinnen ist / lassen / vnd von hinnen fahren muß / würde er durch dise heilsame erkänntnis Christi / den Tod ritterlich überwänden / vnd in das ewige Leben eingehen mögen.

Diweill aber diß erkänntnis nicht ist auß menschlicher Vernunfft / oder Kunst / sonder auß dem heiligen Euangelio  
E
erlernet /

*Doctrina*

15 Christliche Predigt/ gehalten bey der

erlernet/ vnd genommen muß werden/ So will sich gebüren/  
 daß man erstlich Gottes Wort fleißig hören/ vnd die H. Sac-  
 ramenta würdiglich brauchen solle / als heilsame Mittel/  
 durch welche der H. Geist solchs erkänntnis Gottes in der  
 Menschen Herzen würcken will. Dann Paulus nennet das  
 Euangelium ein krafft Gottes selig zumachen/ alle die/ so dar-  
 an glauben. Vnd wer der gestalt nach vil gedachtem er-  
 känntnis Gottes trachtet / der kan Gott nichts angenehmers  
 erzeigen vnd beweisen / wie der Prophet sagt: Ich hab lust  
 am erkänntnis Gottes / vnd nicht am Brandopffer. Dar-  
 nach gehört auch hierzu ein eyferigs Gebett. Dann weil das  
 erkänntnis Gottes nicht Menschenwerck / sonder Gottes  
 Geschenck vnd Gab ist: So will er auch darumb von vns ges-  
 beten sein. Sollen derhalben offte mit dem H. David beten  
 vnd sprechen: Gott sey vns gnädig/ vñ segne vns. Er laß sein  
 Andlig leuchten / daß wir auff Erden erkennen seinen weg/  
 vnder allen Heiden sein Heil. Wer solches täglich vnd fleiß-  
 sig treibt/ den würdt Gott kein fehlbitt thun lassen/ sonder ihne  
 mit rechter erkänntnis zur Seligkeit reichlich begaben.

Rom. 1.

Ps. 6.

Psalm. 67.

Es ist aber in den verlesnen Worten ein außbündiger  
 Trost verfaßt / für alle betrübe Personen / die ihre geliebte  
 vor ihnen auß diesem Jamerthal hingeschickt / gehörig. In  
 dem sie auß dem Mund des Sohns Gottes / der die ewige  
 Wahrheit ist / klärlich hören / wahn ihre geliebte Eltern/  
 Schwester/ Brüder/ Mann/ Weib vnd andere gute Freund/  
 die in dem seligmachenden erkänntnis Jesu Christi / durch  
 den zeitlichen Tod / von ihnen hinweg geruckte / kommen sein.  
 Fragstu aber / ob sie nicht verlorn / weil du sie in diesem Leben  
 nicht mehr sehen kanst? Nein / mein lieber Christ/ höre Chri-  
 stum/ der kan vnd will dirs sagen/ wa sie seien/ nämlich im ewi-  
 gen Leben/ dann also lauten seine wahrhafftige Wort: Das  
 ist

Johan. 14.

ist aber das ewige Leben / daß sie dich / daß du allein wahrer  
 Gott bist / vñnd den du gesandt hast / Jesum Christum erken-  
 nen. Vermag also der Tod / wie schrecklich immer er für der  
 Vernunfft ein ansehen hat / einen rechten Christen im sterben  
 nicht auffzuhalten / noch an seinem ewigen Heil zuhindern /  
 sonder weil er Christum recht erkennt / demselben seine Seel  
 zu trewē Händen befohlen / muß der Tod jne in das ewige Les-  
 ben passirn lassen / wie Christus selber mit einem doppelten eid  
 bezeugt: Warlich warlich sag ich euch / wer mein Wort hö- Johan. 5.  
 ret / vñ glaubt dem / der mich gesandt hat / der hat das ewige Les-  
 ben / vñnd kompt nicht in das Gericht / sonder er ist vom Tod  
 zum Leben hindurch gedrungen. Vñnd im Buch der Weiß- Sap. 3.  
 heit stehet: Die Seelen der Gerechten (das seien die / welche  
 das wahre erkantnus Gottes gehabt) sind in Gottes Hand /  
 vñnd kein Qual rühret sie an. Haben also die Christen nicht  
 vrsach / ihrer abgestorbnen halber / sich hoch zukümmern / weil  
 sie auß Gottes Wort vergwißt / sie habens vor ihnen in das  
 ewige Leben geschickt.

Ja spricht einer / ich weine vñnd bekümmere mich nicht  
 darumb / daß ich ab meines abgestorbnen Mans / Vatter  
 oder Mutter Heil zweiffel / dann weil sie Christlich abgeschis-  
 den / bin ich tröstlicher hoffnung / sie seien in das ewige Leben  
 gefahren. Das aber bekümmert mich hoch / daß ich nicht bey  
 ihrem absterben gewesen / vñnd vor ihrem End nicht noch ein  
 mal gesehen: Muß besorgen / es sey ein besonders Zeichen des  
 Zorns vñnd der Vngnad **G D E S** gegen mir? Hiez-  
 rauff soll ein Christ wissen / daß seinen Gedancken er nicht  
 folgen / noch was die Vernunfft in dergleichen Fällen  
 schleußt vñnd vrtheilt / annemmen solle: Sonder stracks mit  
 dem heiligē David in das Heiligthum Gottes gehen / das ist: Psalm. 73.

E ij

Gottes

17 Christliche Predigt/gehalten bey der

Gottes Wort für sich nehmen / vnd dasselbige rahtesfragen / das lehret solche vnnnd andere Werck Gottes recht verstehen vnnnd erkennen : Da man sonst / wann man auffer Gottes Wort / vnd dem eusserlichen ansehen nach richten wolt / fromme vnnnd heilige Leut / denen dergleichen Fahl begegnet / auch verdammen müste / welches nicht recht / sonder ein grosse vnnnd schwere Sünd were.

Dann was anlangt das abwesen / da man eintweders vnwissendt / oder vnuermeidenlicher Not vnnnd Beruffs Geschäften halber auffgehalten würdt / daß in solcher weil vnnnd zeit / einem sein geliebter Gemahel / oder liebe Eltern vnnnd andere Freund / mit denen er fridlich vnd Christlich gelebt / durch den vnuersehenen Tod hinweg genommen werden / Soll man nicht gleich zufahren / vnd solchs für ein vngnädige straff Gottes auffnehmen : sonder dem gnädigen Willen vnnnd Raht Gottes / der seine Heilige auff Erden wunderbarlich regieret vnd führet / beuehlen vnd heimstellen / vnd gedencken :

Psal. 4. Gott ordne vnnnd nemme mit seinen Kindern nichts für / des nicht ihnen zum besten / wie Paulus sagt / dienen müsse. Das  
Rom. 8. rumb / wann es Gott / der vns so herzhlich liebt / vnnnd so gnädig  
Matth. 10. ge fürsorg tregt / daß nicht ein Härlin von vnserm Haupte auff die Erden ohn seinen Willen felle / nicht also hette gefallen / oder vns vnnnd den vnsern nicht heilsam vnd nutz gewesen / wurde er es auch anderst geschickt haben. Wer solches bedencket / der weiß sich sein nach Gottes willen zu regieren vnnnd mässigen / daß er der sachen weder zu vil noch zu wenig thut.

Wie dann wir ein gar fein vnnnd außbündiger exempel haben / an dem heiligen Erzuatter vnd Patriarchen Abraham / welcher / da sein liebe Sara gestorben / auch nicht bey ihrem End gewesen / sonder allererst nach ihrem Tod heimkommen /

men / wie solches scheint auß den Worten / so in der Histori  
 stehn: Da kam Abraham / daß er sie klaget vñ beweinet. Vnd  
 ist wol zuglauben / dem heiligen Man Abraham sey solche  
 Klag desto bitterer worden / weil in seinem abwesen solches ge-  
 schehen: Jedoch helt er sich also darinn / daß nichts verweisz-  
 lichts / oder wahrer Gottseligkeit zu wider an ihme gespüret  
 würde. Also soll ein jeder Christ / dem Gote seinen Gemahel  
 vñnd andere liebe Freund / in seinem abwesen hinweg nimpt /  
 auch thun / Christlich dieselbigen klagen / vñnd herzlich beweiz-  
 nen / als sey ihme groß Leid geschehen. Sich aber wider auß  
 Gottes Wort trösten / vñnd seine Betrübnuß mit dergleichen  
 Gedancken lindern: Wolan / mein frommer vñnd lieber Gott  
 hat meinen lieben Man oder Weib von mir auß diesem zeit-  
 lichen Jamerthal abgefördert. Nun weiß ich / vñnd bin gewiß /  
 daß er Christum / als seinen Heiland vñnd Erlöser / auß seinem  
 Wort recht erkennet / an ihne glaubt / vñnd von Herzen gelie-  
 bet hat / Bin demnach tröstlicher hoffnung / er sey in solchem  
 Glauben selig abgeschiden / vñnd durch Christum in das ewige  
 Leben eingangen / Da er nun aller außgestandner Mühe / Ge-  
 fahr / Angst vñnd Not allerdings entlediget ist / dise grosse Gue  
 vñnd Wolthat Gottes / will vñnd soll ich ihme billich vñnd von  
 Herzen gönnen.

Vñnd ob ich gleich bey seinem ableiben nicht gewesen /  
 ihne auch in diesem Jamerthal nicht mehr gesehen / er darzu  
 in diß Leben nicht zu mir kommet: So bin ich doch gewiß /  
 daß er nur ein kleines vor mir hingezogen / dem ich bald  
 (nach Gottes willen) nachfolgen will / vñnd wider mit Freu-  
 den im ewigen Leben sehen / da mir ihne mein lieber H E R R  
 Christus wider geben / vñnd vns aller außgestandner Trüb-  
 sal / reichlich ergößen / auch sampt allen außerwehsten / mit  
 Hirtilicher Glori vñnd ewiger Herzlichkeit / (in dero wir ewig

19 Christliche Predigt/gehalten bey der

beyfamen sein / vnnnd vngescheiden bleiben werden) zieren vnnnd schmucken würdt. Mit solchen vnnnd dergleichen Christlichen Gedancken kan man das Leid vnnnd die Trawrigkeit / vber dem abgang der vnsern / sänfftigen vnnnd vberwinden.

Ex. 38.

Wie aber vorgesetzter Trost den jenigen / so ihrer abgestorbenen halber hoch bekümmert seien / dienet / damit sie nicht zu vil vnmutig werden / vnnnd durch zu vil Trawrigkeit / so den abgestorbenen nichts hilfft / ihnen aber selbst / wie Syrach sagt / schade thun: Also hat ein jedweder für sich selbst / auß dem verlesnen Spruch / ein schöne anleitung / welcher gestalt er sich verhalten soll / damit die Forcht des Tods er vberwinden / vnnnd desto williger sterben könne. Das geschicht / wann einer bey seinem Leben vnnnd zeitlich / zu diser hinfahrt / mit rechter bereitschafft sich gefaßt macht / vnnnd nicht wartet / bis auff den knopff vnnnd stund / wann man auffgelöst werden vnnnd sterben soll: sonder thut wie ein rechter fürsichtiger Hausvatter / der bey guter vnn wolfeiler zeit / sich mit aller nothdurfft / so zu seiner Haushaltung gehörig / wa nicht auff ein ganz / doch auff ein halb jar oder etlich Monat verfaßt macht / damit er versehen sey. Also vnn vil mehr soll ein jeder Christ auff sein abschied gefaßt sein / dieweil es nicht ein monat / oder jar / sonder das ewige Leben antrifft. Man bedarff aber hierzu weder Gold / Silber / noch andere irrdische Böhr vnnnd Wassen / dann damit kan man das betrübt Gewissen weder tröste noch stillen. So läßt sich auch die forcht des Tods nicht mit austreiben / sonder allein gehört hiez zu das wahre vnn seligmachende erkänntnis Jesu Christi / welcher vns arme Sünder durch seinen Tod / Leiden vnn Sterben / von allen vnsern Sünden erlöset / vnn durch sein fröliche Auferstehung / Gerechtigkeit vnnnd ewigs Leben erlange

Rom. 4.

erlangt hat. Wer nun mit solcher erkännnis vnd Glauben an Christum/in seinem Veruff verfaßt/ vnd auff sein Sterb- stündlein/mit Gedult dessen zuerwarten gerüstet ist/der würde freilich vor dem Tod sich nicht fürchten/sonder sich zutrösten wissen/ weil durch Christum er vom Tod / Sünd / Teuffel vnd Hölle erlöset / werde ihme sterben kein schad noch verlust/ sonder ein gewinn sein. Vnd also vil mehr dem Tod den trutz <sup>Phi. 1.</sup> bieten / vnd mit Paulo sprechen: Der Tod ist verschlungen in den Sig / Tod wa ist dein Stachel? Helle wa ist dein Sig? Gott aber sey gedanckt/der vns den Sig gegeben hat/ <sup>1. Cor. 15.</sup> durch vnsern HERRN Jesum Christum. Vnd so vil von dem andern Theil.

## Der dritte Theil.

**S**o vil aber vnsern abgestorbenen weilund den Edlen vnd Besten/ Jordan von Bräitenbach/ Fürstlichen Württembergischen gewesnen Jägermeister seligen / berührt / dessen wir billich allhie / vmb der Christlichen schönen Tugenden willen / damit er besgnadet gewest / eingedenck sein sollen / Ist offenbar vnd kundbar / daß er des Geblüts halben / von Christlichen Adelichen Eltern / im Lands Meissen herkommen vnd geboren / welche ihne von jugent auff zur Forcht G D E S vnd Adelichen Tugenden der massen gezogen/ daß er gleich bald in seiner Jugent / ehe vnd er das achtzehend Jar erzeicht / dem Durchleuchtigen Hochgeborenen Fürsten vnd Herrn / Herrn Christoffen / Herkogen zu Württemberg vnd Teck / Grauen zu Nümpelgarre/ etc. Christ

Christeliger gedächtnus/ so damalen in Franckreich/ bey dem mächtigen König Francisco war / mit Diensten verpfliche gewest / darinn er sich vnderthänig vnd geflissen erzeige/ darneben auch auff Ihre F. G. Fürstliche Tugenden fleissigs auffmercken gehabt / solche so wol eingebildet / daß hernacher derselben er sich nicht allein vil erinnern/ sonder auch andern mit nutzen erzehlen kennen.

Sonderlich aber/ vnd zum fordersten/ hat er seinen Gott vnd H E X X E N/ den Vatter/ Sohn vnd heiligen Geist/ auß seinem heiligen Wort vnd Euangelio/ das er herzlich geliebt vnd gern gehört/ recht erkennen lernen/ all sein zuuersicht auff Christum gesetzt / vnd sein ganzes Leben/ nach Gottes Gebotten begehrt anzurichten/ Daher er dan seinen Dienst/ vnd alles was ihme vertramet vnd befohlen worden/ auffrichtig/ trewlich/ auch manichmal nicht ohne grosse Gefahr Leibs vnd Lebens versehen/ vnd so verschwigen gehalten/ daß deswegen hochgedachter Fürst/ seligster Gedächtnus/ ime mit sonderm gnaden gewogen gewest/ stettigs/ vnd so lang Ihre F. G. außser dem Land gebliben/ bey sich behalten/ biß dieselbige in die Regierung getretten/ haben Ihre F. G. endlich ihne mit sonderm gnaden zum obersten Jägermeister verordnet: Bey welchem Ampt er sich der massen erzeigt/ daß mäniglich/ es seien gleich hoch oder nider stands Personen/ vmb die er gewohnet/ ihne geliebt vnd in Ehren gehalten. Vnd ob er wol alle zeit ein gnädige Herrschafft gehabt/ auch bey dem löblichen vñ Fürstlichen Hauß Würtemberg in sonderm ansehen gewesen: Hat er sich doch weder Menschengnad / noch seines Adelichen Stands nichts vberhoben/ noch jemand geringern neben sich verachtet. Denn er wol erkennt/ daß der leiblich vnd zeitlich Adel / der sein endschafft in disem Leben nimbt / ihne nicht für Gott angenehm mache / sonder wölle er Gott gefallen/ vnd  
selig



selig werden / müsse das durch den Glauben an Christum /  
 des Blut vns reiniget von allen vnsern Sünden / auch zu  
 Kindern Gottes / vñ recht Geistlich Adeltich macht / geschehen.  
 Hat also alle zeit in seinem Stand sich demüthig : gegen dem  
 Predigampt ehzerbietig : gegen dem Armen trew vñnd mile  
 erzeigt / dessen ihme vil arme Leut / hie / vñnd im künfftigen Les  
 ben werden Zeugnus geben. In summa er hat recht Adeltiche  
 Tugenden an ihme gehabt : Ist kein Marterhanß / noch  
 Gottblästerer / auch kein Sauffer / noch Wucherer / sonder ges  
 dachten / vñnd allen öffentlichen Lastern / wie auch allen Kotten  
 vñnd Secten / sonderlich dem Calvinischen Schwarm / von  
 Herzen feind gewesen. Sich der Nüchtheit beflissen / in  
 Worten vñnd Geberden / bey frembden vñnd den seinen / züchtig  
 vñnd erbar verhalten / Daß also nicht allein der Jaren vñnd Zeit  
 nach / sonder der Klugheit vñnd vnsträfflichen Wandels hal  
 ben er (wie der Weise man sagt) ein vollkommen / schönes vñnd Cap. 4.  
 rhumlichs Alter erreicht vñnd erlangt hat.

Am Sonntag aber vor dem Christag / des abgeloffenen 93.  
 Jars / da er sich noch zimlich befand / vñnd doch auch sich nicht  
 durffte an den lufft vñnd auffer dem Schloß wagen : das hoch  
 würdig Abendmal aber zuempfangen ein sonder verlangen  
 hette / erfordert er den Pfarrer zu sich / thut für ihme die Bes  
 kantenus der Sünden vñnd seines Glaubens / demüthig / be  
 gehrt von ihme die tröstliche Absolution vñnd das H. Abends  
 mal Christi / des er sonst mehrmalen durchs Jar bey gesundem  
 Leib mit der Gemein öffentlich hat empfangen / welches ihme  
 von dem Kirchendiener gereicht worden.

Bald hernach am tag Stephani / greiffe ihne Gott an  
 mit einem schweren Hauptfluß / welcher die Brust hart umb  
 fangen / vñnd eingenommen / daß er sich zu Beth legen müssen /  
 jedoch dieselbige Nacht / vñnd folgenden Johannstag leidens  
 lich befunden / Gegen morgens aber am Kindlins tag die  
 D Kranck

Kranckheit gar vberhand genommen / daß man anderst nicht vermeinde / er werde noch vor tag sterben.

Disen morgen gar frühe / ward ich zu ihm beruffen. Als ich dahin kommen / vnd ihne zwar schwach genug / doch bey guter Vernunft / vnd vollkommener Sprach funden / hab ich ihne auß Gottes Wort getröst / vnd vermanet / sich in den gnädigen Willen Gottes gehorsamlich zuergeben / vnser lieber H E R R Jesus Christus / werde nach seiner gnädigen verheissung bey ihm stehen / vnd in seinen Döten nicht verlassen. Hat er alsbald geantwort: Ich hab alle meine Sachen dem gnädigen Gott heimgesetzt vnd befohlen / vnd zweifel nicht / er habe mir alle meine Sünd vmb Jesu Christi willen gnädig verziehen / werde mir auch ein selig ende vnd das ewige Leben bescheren. Vnd wann dann der Schmerz der Kranckheit hart an ihn setzte / legt er alsbald die Hände zusammen / sihet auff gen Himmel / vnd sagt verständig: Ich glaub in Gott Vatter / Sohn vnd heiligen Geist / dem bekenne ich alle meine Sünd / die mir von Herzen leid sind / O Gott sey mir armen Sünder gnädig / vmb deines lieben Sohns Jesu Christi willen / ich befehle dir meine Seel in deine Hände. Bald daruff begehrt er / man solte seiner lieben Hausfrawen anzeigen / er bitte sie / wa er sie je beleidiget / daß sie ihm verzeihen wölle. Nach dem ich aber vermerckt / daß er mehrmalen seiner lieben Hausfrawen gedacht / vnd besorget / er möchte vber ihrem abwesen hoch bekümmert sein / vnd deswegen / wie es sich gebüret / trösten wöllen / hat er sich also erklärt: Er wisse die vrsach ihrers außbleibens wol / bekümmere ihn nicht / könne auch noch wol kommen / da er aber sie gleich in disem Leben nicht mehr sehen sollte (da legt er wider seine Hände zusammen / vnd sihet auff gen Himmel) so wöll er sie im Himmel vnd ewigen Leben sehen / da sie ewig bey samen sein / vnd pleiben wöllen. Daruff weiter gesagt: Am verschinen Stephans  
phans

phans taff bin ich 71. Jar alt worden. Gestern aber järet es sich/ daß mein Gnädiger Fürst vnd Herz/ Herzog Christoff/ seligster Gedächtnus/ mich zu sich in Ihr F. G. Gemach/ darinn sie frantz gelegen/ erfordert/ vñ allerley/ so wir in Franckreich außgestanden/ gnädig erinnere: Heut am Kindlinstag gegen abend/ ist Ihr F. G. seliglich verschiden: Hab ettlicher Fürsten vom Haus Würtemberg Christlichem ableiben beygewohnet: So ist nicht ohnlang/ mein frommer Fürst/ Herzog Ludwig/ hochlöblicher Gedächtnus/ auch vor mir in das ewige Leben hingefahren. Nun ist mein zeit auch vorhanden/ es muß ja einmal sein: So will ich zu meinen frommen Fürsten in den Himmel/ vnd daselbst bey vnserm H E R R N Christo/ mit ihnen ewige wonne vnd Frewd haben. Hierauff ihme vil schöner vnd tröstlicher Spruch auß Gottes Wort / von gewisheit des ewigen Lebens / den Glaubigen an Christum verheissen / fürgesprochen worden / welche er selbst verständig erzehlen können. In der nacht aber/ nahe vmb 12. vhr / als er empfunden/ daß alle Leibskräften vergehen/ vñnd das Endstündlein herzu rucken will / hat er mit vernünfftigen worten / sein vilgeliebten Augentrost/ nach Gott/ vnserm gnädigen Fürsten vñnd Herrn/ in Ihre F. G. gnädigen Schutz befohlen / mit vnderthäniger bit: Wie ihme bishero allerley gnad vom löblichem Haus Würtemberg widerfahren were/ darumb er Gott vnd der Herrschafft/ demütig vnd vnderthänig dancke: Also wolle Ihr F. G. seiner lieben Hausfrawen/ die er hinder sich lasse / auch gnädigen Schutz vñnd Schirm halten. Bald darauff ihme die rede ansahen brechen: Hebe doch an/ den tröstlichen Spruch: D H E R R bis du mein Zuversicht/ &c. Weil aber er mit der Red nicht fort kunde / ist ihme solcher durch ein andere Christliche Person/ bis zum end fürgesprochen worden. Endlich helt der Pfarzer ihme für die Articul vnser Christlichen Glaubens / den sihet er mit

D ij                      hellen

25 Chri. Pre. ge. bey der Leich Zor. vñ Brat.

hellen Augen an/vnnd ob wol kein Red mehr bey ihm gewest/  
hat man gleich wol an Wortzeichen abgenommen / daß er es  
verstande vnnd glaube. Als der Glaub beschlossen/hat er als  
bald mit wenig Züglin/ohne sondere des Leibs bewegung/sein  
zeitlichs Leben auch beschlossen.

Ist also dise Adeliche Christliche Person/ da sie 71. Jar  
vnnd 2. Tag alt / darunder vber die 50. Jar Württembergis  
scher trewer Diener gewest / auff den 28. Decembris, zwis  
schen zwelff vnd ein vhr/ in wahrer erkänntnis Jesu Christi/  
wie sie darinnen Christlich gelebt/also auch sanfft vnnd selig  
lich entschlaffen. Der Allmächtig gnädig Gott wölle ihr am  
Jüngsten Tag ein fröliche Auferstehung / vnnd vns sampt  
ihr das ewige Leben geben / durch vnsern H E R  
R E N vnd Heiland Jesum Chris  
stum / Amen.

La. 3660 QK

Inches

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

18. v. Breitenbach  
Die Leichtpredigt/  
Begräbnis/

Edlen vnd Besten/  
Breitenbach/ Fürstlichen  
bergischen Jäger-  
meisters.

Muelstein den 2. Ianua-  
anno 1594.

Durch  
oser/ Pfarrern vnd  
uperintendenten  
u Calw.

M. LXXIII.  
ch nichts nach Himmel vnd Erden. Wenn  
chmacht / so bistu doch Gott allzeit meines



bingen bey Georgen  
ch/ Anno 1594.



X 199 4892

